Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 22

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Valentin auf dem Wendelstein

Von HANS REIMANN

Karl Valentin ist 1,73 Meter über dem Meeresspiegel. Der Wendelstein ist 1837 Meter über dem Meeresspiegel. Ein Berg wie mancher andere.

Den Valentin gibt es nur ein einziges Mal. — 1921 ist er in Zürich gewesen, 1922 und 1923 in Wien, 1924 in Berlin. Mit Ausnahme dieser vier Reisen hat er sich nur nach Orten gewagt, die in nächster Nähe seiner Vaterstadt München liegen.

Denn es wohnt ihm eine abgründige Angst vorm Eisenbahn-Fahren inne. Und außerdem das Asthma.

Darum hat einmal der San.-Rat Höfelmeyer, der es gut mit dem Valentin meint, zu ihm gesagt: „Sie, Valentin, ich wüßt ein probates Mittel, wie Sie gsund werden könnten. Auf den Wendelstein müßten S halt! Die klare Luft tut Wunder, und Bschwerden mit der Kraxlei haben S auch keine. Brauchen sich bloß ins Coupé zu setzen und loszukutschieren. Das übrige macht sich dann ganz von selber."

Valentin hat den Kopf dazu geschüttelt, doch mögen die Worte des Arztes auf fruchtbaren Boden gefallen sein; denn ein paar Tage später hat er zur Liesl Karlstadt, seiner getreuen Partnerin, recht nebenbei geäußert, man sollte es mit dem Wendelstein riskieren.

Die Karlstadt hat pfiffigerweise widersprochen, um Valentins Entschluß zu festigen. Sie weiß natürlich, daß man den Valentin eher zum Ziel bringt, wenn man zum Gegenteil rät, und so ist's auch in diesem Fall gewesen, und kurz und gut: sie haben Tag und Stunde ausgemacht und sind tatsächlich hinauf zum Wendelstein.

Gar so einfach ist das freilich nicht gegangen. Die Liesl hat den Valentin in einen Waggon verladen — auf dem Hauptbahnhof in München. Damit er einen gemütlichen Eckplatz habe bis Rosenheim. Vom Hauptbahnhof ist der Personenzug zum Südbahnhof gedampft und vom Südbahnhof nach dem Ostbahnhof. Das hat eine geschlagene halbe Stunde gedauert.

Auf dem Ostbahnhof hat der Valentin, dem die Fahrerei schon arg zuwider war, einen Schnaufer getan und hat gekurrt: „Gottseidank, daß ma endlich in Rosenheim san!"

Derweil sind es noch zweidreiviertel Stunden bis Rosenheim gewesen! In Rosenheim haben die beiden übernachtet, und dem Valentin ist speiübel worden, als er die Berge erblickt hat. Dennoch hat er sich am nächsten Tag beizeiten aufgerappelt und ist hinter der Karlstadt her getrottet, wiederum zum Bahnhof, und sie sind gefahren bis Brannenburg und zur Endstation der Zahnradbahn.

Damit er nicht unliebsam auffalle und sein incognito bleibe, hat der Valentin sein gewöhnliches Alltos-Habit beibehalten: auf dem Haupt den schwarzen Eiersieder, keinen Stecken in der Hand und unterm Arm zwei Bände „Biltz, Gesundheitslehre."

In fünfundsiebenzig Minuten bringt die Zahnradbahn ihre zehn Kilometer hinter sich. Die fünfundsiebenzig Minuten waren für Valentin, der nicht aus dem Fenster einer im dritten Stockwerk liegenden Wohnung zu kucken imstande ist, die Qual aller Qualen. Kleinlaut und erbärmlich hat er vor sich hingestarrt und den Untergang des Abendlandes herbeigesehnt.

Droben angelangt, ist er abermals hinter der Karlstadt hergezottelt, den Blick krampfhaft zu Boden gesenkt, — in die Wirtschaft. Der Hotelier hat ihn gleich erkannt und hat ihn als Ehrengast bewillkommnet und hat ihm Küche und Keller zur Verfügung gestellt. Doch der Valentin hat nix mögen außer seiner Ruh. Und allenfalls ganz plötzlich ins Tal hinunter, das hat er mögen.

Wie abonniert man den
Nebelspalter
?

Bei sämtlichen Postbureaux, bei sämtl. Buchhandlungen, beim Verlag in Rorschach.
Abonnementspreis:
3 Monate 5.75, 6 Monate 10.50, 12 Monate Fr. 20.—

inbegriffen die Versicherung für den Todes- und Invaliditätsfall gegen Unfall

(Näheres siehe letzte Seite)

Einzelnummern
erhält man zu 50 Cts.
bei allen
Kiosken
Straßenverkäufern
Bahnhofbuchhandlungen

MODERNE
BRILLEN-OPTIK

WIR
arbeiten nach den Gesichtspunkten der strengsten wissenschaftlichen Theorien

RASCHE BEDIENUNG

WALZ & Co.
OPTISCHE WERKSTÄTTE
ST. GALLEN
40